

Parklandschaft am Mainbogen

Kulturweg Aschaffenburg-Nilkheim



Der Aschaffener Stadtteil Nilkheim steht auf historischem Boden. Einst befand sich hier in westlicher Richtung das Dorf Nilkheim, von dessen Dionysiuskirche wir wissen, dass sie um das Jahr 711 geweiht wurde. In den Kriegswirren des 16. Jahrhunderts verfiel der Ort, die Kapelle und der Nilkheimer Hof blieben erhalten. Heute ist Nilkheim ein moderner Stadtteil mit ausgedehnten Gewerbeflächen, wiedergegründet im 20. Jahrhundert. Nilkheim profitiert von seiner günstigen Lage: Zwischen dem wunderschönen Landschaftspark Schönbusch und dem Main gelegen, ergibt sich wie von selbst eine Runde um den Ort. Sie verbindet die Schönheiten einer Garten- und einer Flusslandschaft mit moderner Industriearchitektur.



Die Nilkheimer Kapelle wurde im 18. Jahrhundert renoviert, wobei die Weihinschrift des 8. Jahrhunderts verloren ging. Von ihr ist eine Abschrift überliefert.

Kiesgrube

Auf der Fläche der Nilkheimer Siedlung wurde früher in mehreren Gruben Kies abgebaut. Später wurden die Kiesgruben aufgefüllt und teilweise be-



baut. Auch an der Stelle des Nilkheimer Sportplatzes erstreckte sich bis in die 1950er Jahre eine Kiesgrube. Sie trug bei den Nilkheimern den Namen „Bagger“, weil ein großer Bagger (Bild rechts) den Kies vom Rand aus der Tiefe holte. Während des Abbaus stießen Arbeiter auf vorgeschichtliche Keramik. Deshalb wurde 1936 im Randbereich eine Grabung durch das Museum der Stadt Aschaffenburg veranlaßt (Bild links).



Wasserversorgung gestern und heute: Das alte und das neue Wasserwerk stehen dicht beieinander. Seit dem Jahr 2000 ist die neue Trinkwasser-Aufbereitungsanlage in Betrieb. Die Wasserwerke und das Rondell sind Bestandteil der Route der Industriekultur Rhein-Main.



Markante Industriearchitektur liegt am Wegesrand beim Gang durch das Nilkheimer Industriegebiet (Rondell, Fa. Suffel)

Nilkheimer Eisenbahnbrücke

Die Nilkheimer Eisenbahnbrücke wurde im Jahr 1910 fertiggestellt. Sie war Teil der 32 Kilometer langen Strecke zwischen Aschaffenburg und Höchst im Odenwald. Am 1. Mai 1911 wurde die Strecke bis Großostheim dem Verkehr übergeben und am 1. Dezember 1912 konnte die Strecke bis nach Höchst im Odenwald befahren werden. Mit der Eröffnung des Staatshafens im Aschaffener Stadtteil



Die Nilkheimer Brücke überquerte den Main einst auf freiem Feld.

Leider im Jahr 1921 gewann die Brücke an Bedeutung. Sie schloss über eine Verbindungsschleife vom Aschaffener Südbahnhof bis zur Bahnlinie Aschaffenburg-Würzburg den Güterverkehr des Hafens an das Eisenbahn-Hauptnetz an. 1925 kam der Gleisanschluss vom Nilkheimer Bahnhof zum Seibert-Werk dazu. Mit der zunehmenden Mobilisierung nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die „Odenwaldbahn“ überflüssig. Der Personenzugverkehr wurde 1974 eingestellt. 1991 wurde auch der vorhandene Güterverkehr nach Großostheim stillgelegt. Nur ein Gleis in das Industriegebiet Nilkheim-West ist heute noch in Betrieb. Am Brückenpfeiler erläutert eine Tafel die historischen „Bühnen“ als Besonderheit der Flusslandschaft.



Werfen Sie einen Blick in den stimmungsvollen Nilkheimer Park mit seinem Rundtempel, dem Pavillon und dem aus Stockstadt hierher versetzten römischen Thermalbad.

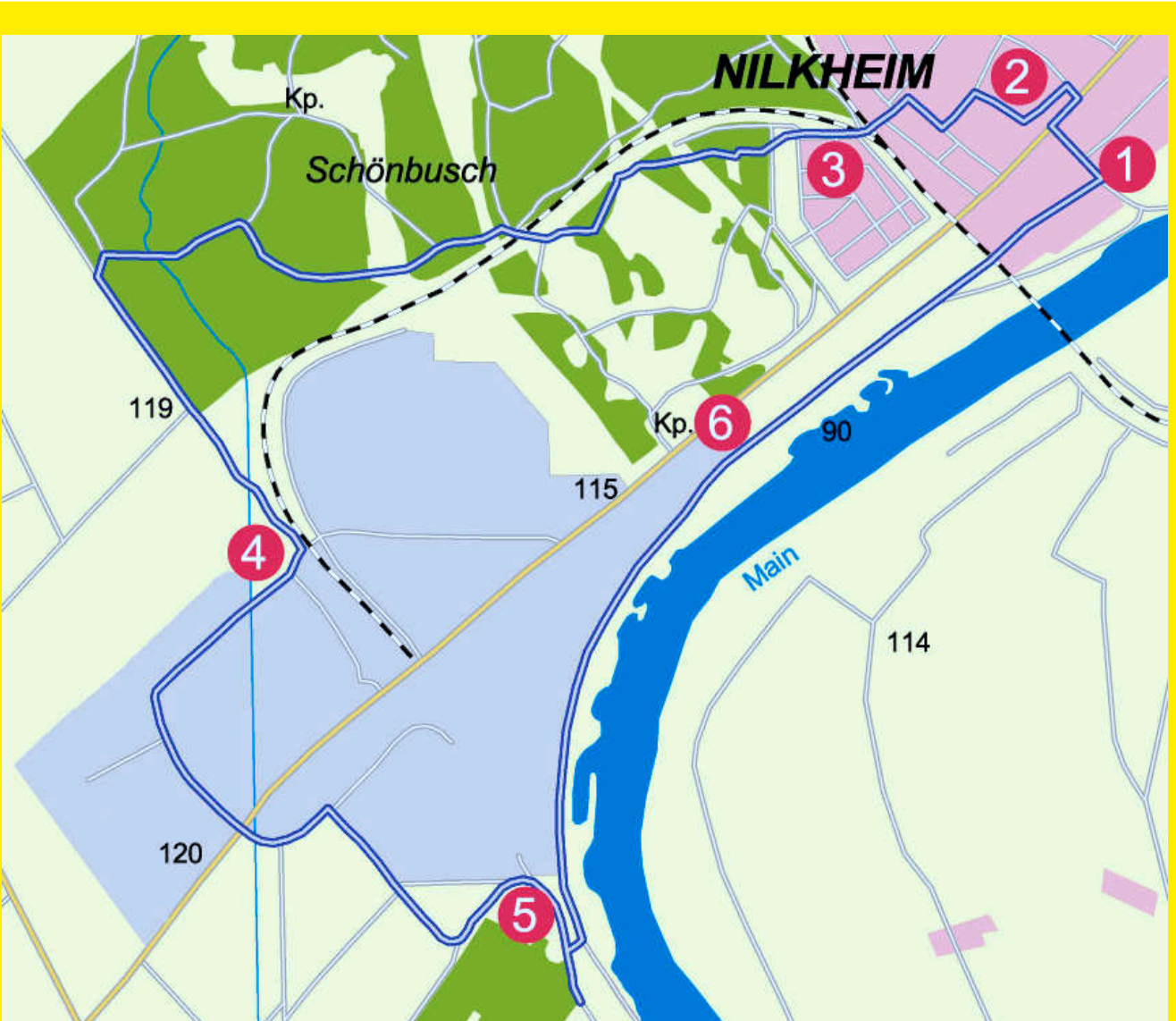


Badespaß im Main

Seit 1936 gab es oberhalb der jetzigen mittleren Mainbrücke das „Krappsche Bad“ mit vier Becken und einer großen Rasenfläche. Es verfügte über eine eigene Bushaltestelle und war durchgehend von 6 bis 21 Uhr geöffnet. Der Besitzer Nikolaus Krapp gab das Bad im Jahr 1953 auf.



Auf einer Schleife von ca. 6 km erschließt sich die Kulturlandschaft von Nilkheim. Die Runde beginnt am Sportplatz in der Nähe der Bahnbrücke. Durch die Siedlung Nilkheim erreichen Sie den alten Nilkheimer Bahnhof und laufen dann im Landschaftspark Schönbusch mit Blick auf die Nilkheimer Kapelle. Danach folgen moderne Industriearchitektur und Wasserfördertechnik.



Am Main entlang passieren Sie den Nilkheimer Park und zum Schluss die Bahnbrücke, bevor Sie wieder Ihren Ausgangspunkt erreichen. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.

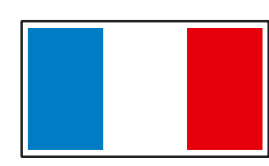


Sechs Stationen führen durch die Kulturlandschaft von Nilkheim:

- Station 1: Kulturweg Nilkheim - Start am Sportplatz
- Station 2: Siedlung Nilkheim - Stadterschließung im 20. Jahrhundert
- Station 3: Am Schönbusch - Ehemaliger Bahnhof und Nilkheimer Kapelle
- Station 4: Industriegebiet Nilkheim - Schlackenwerk, Suffel und Seibert
- Station 5: Altes und neues Wasserwerk - Viel Aufwand um Wasser gestern und heute
- Station 6: Nilkheimer Hof und Park - Perle zwischen Schönbusch und Main



Nilkheim, a quarter of the city of Aschaffenburg, is a modern part of the city built on historical ground. To the west of this marker there once was a village named Nilkheim, of which we know that its St. Dyonsiusus' Chapel was consecrated around 711 A.D. In the course of several wars of the 16th century the village decayed, and only the chapel and Nilkheimer Hof, a manor, survived. Modern Nilkheim, with its extended industrial estates, was newly founded in the 20th century, taking advantage of its location between beautiful Schönbusch Park and the River Main. The suggested walk around the quarter combines the beauty of a landscape park and riverine landscape with modern industrial architecture. For the loop of about 6 km please follow the yellow-on-blue EU boatlet signs. The Nilkheim railroad bridge was completed in 1910, being part of the 32 km long line between Aschaffenburg and the Odenwald town of Höchst. With increasing individual mobility after World War II the „Odenwald-Railroad“ was no longer needed. Personal transport was given up in 1974.



Nilkheim, quartier de la ville d'Aschaffenburg, se trouve sur sol historique. A l'ouest de son site actuel, il y avait le village de Nilkheim dont la chapelle de saint Denis a probablement été consacrée vers 711. Les désordres guerriers du 16^e siècle l'ont fait tomber en ruine; ce qui subsiste, c'est la chapelle et le «Nilkheimer Hof» (ancienne ferme seigneuriale). Aujourd'hui, Nilkheim est un quartier moderne, disposant de surfaces industrielles très étendues, un quartier qui a été nouvellement fondé au 20^e siècle. Le quartier profite bien de son site favorable. Situé entre le «Schönbusch», jardin anglais très beau, d'un côté, est la rivière du Main, de l'autre, Nilkheim offre un circuit très attrayant. Ce qu'on y trouve, c'est une combinaison réussie entre, premièrement, la beauté d'un paysage empreint de jardins, de parcs et d'une contrée fluviale, et, deuxièmement, d'une architecture industrielle tout à fait moderne. Une boucle, longue d'environ 6 km, met en valeur le paysage culturel de Nilkheim. Suivez toujours le marquage du bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu.

Le pont de chemin de fer d'Aschaffenburg-Nilkheim a été achevé en 1910. Il faisait partie de la ligne de chemin de fer qui reliait Aschaffenburg et Höchst im Odenwald. Grâce à l'essor du trafic automobile après la Seconde Guerre mondiale cette ligne populairement appelée le «Chemin de fer de l'Odenwald» (Odenwaldbahn) est devenue de trop. C'est en 1974 que le service des voyageurs sur celle-ci a été supprimé.